

Seeländisches Turnfest

Die Letzte Kleinflugzeug stürzt in Neuenburgersee

In einer aufwendigen Aktion ist das Flugzeug geborgen worden. Die zwei Insassen kamen ums Leben. **Seite 28**

Traditionell und modern

Turnen Das gute Wetter und die zahlreichen Turner sorgen für eine erfolgreiche 120. Ausgabe des Seeländischen Turnfests. Zu aktueller Musik zeigen die Turner Darbietungen auf hohem Niveau.

Wer an einem Turnfest Breitensportler mit ein paar Kilos zu viel auf den Rippen erwartet, wird schnell einmal eines Besseren belehrt. Viele Turnerinnen und Turner präsentieren an diesem Samstag am Seeländischen Turnfest in Orpund und Safnern in der Hitze ihre durchtrainierten Körper, die den Vergleich mit jenen von Spitzensportlern nicht scheuen müssen. Die Darbietungen der Athleten im Vereinswettkampf zeigen dann auch auf, dass die Adonis-Körper nicht von ungefähr kommen. Sei es an den Ringen, beim Sprung oder beim Geräteturnen – viele Aufführungen sind auf einem hohen Niveau und begeistern das Publikum.

Darunter auch Reto und Rebecca Leist aus Arch. Vater und Tochter haben sich am Samstagnachmittag auf der Tribüne eingefunden und sind vor allem aus einem Grund nach Orpund gefahren: «Wir warten auf das Highlight; den Auftritt des TV Mels», sagt Reto Leist, der früher selbst als Aktiver beim TV Thun-Strättligen geturnt hat. Seit Jahren verfolgt er die Auftritte der Turner aus Mels. «Es ist einfach schön, ihnen zuzuschauen», sagt Leist.

Breakdance und Gitarrenriffs

Mit dieser Einschätzung sind die Leists nicht alleine. Als die St. Galler ihre Bodenübung zum Besten geben, wird eifrig im Takt zur Musik geklatscht. Doch auch die Liederauswahl will nicht ins Bild passen, das ein Turnfest-Grünschnabel im Kopf hat. Nicht etwa zu urchiger Ländlermusik oder Schlager wird synchron geturnt. Moderne Musik unterlegt die Auftritte der Turner. Der DTV/TV Rapperswil wird von Rapper Eminem begleitet und der TV Orpund springt zu den Gitarrenklängen von Rage Against The Machine durch die Luft. Die Breakdance-Einlagen, welche die Melser in ihr Programm einbauen, lassen dann keine Zweifel mehr offen: Der traditionelle Turnsport ist längst modern geworden.

Was aber nicht heisst, dass die Traditionen in Vergessenheit geraten sind. Tritt ein Verein zum Wettkampf an, steht der Fahnenträger stolz daneben. Und auch die Tenues der Athleten sind überwiegend klassisch gehalten. Wer das Gelände zwischen dem Fussballplatz und dem OSZ abläuft, bekommt zudem auch konventionelle Disziplinen zu Gesicht. Das Steinheben, die Pendelstafette oder der Korbball-Fachtest bei der alten Turnhalle sind alles andere als modern – doch der Einsatz der Turner ist hier nicht minder gross. Hoch-



Kopfüber, aber trotzdem fokussiert: Der TV Grossaffoltern-Vorimholz während des gestrigen Schauturnens.

Tanja Lander

konzentriert agiert beispielsweise der TV Lengnau beim Korbball. Die Pässe und Würfe sitzen. Es ist die Mischung zwischen dem Alten und dem Neuen, die ein Turnfest ausmacht.

Eine kurze Nacht

Tradition haben auch der Fahnenlauf und die Seelandstafette am Sonntag. Nur vereinzelte Turner geben im Stafettenlauf, der vom TV Pieterlen gewonnen wird, nochmals vollen Einsatz. Da am Samstag alle Vereinswettkämpfe absolviert wurden, nimmt der Grossteil der Athleten am Sonntag die Rolle der Zuschauer ein. Der einen oder dem anderen ist die lange Nacht, beziehungsweise die kurze Schlafdauer, anzusehen. Das Feiern bis in die frühen Morgenstunden gehört an einem Turnfest eben auch dazu. Andere habe die Nacht besser überstanden und sind auch am Sonntag noch – oder wieder – in bester Festlaune.

Zeit zum Feiern hatte Walter Bur nicht. Doch auch der OK-Präsident ver-

brachte während den letzten Tagen nicht viel Zeit im Bett. Aber ein paar Stunden seien es pro Tag immerhin gewesen, sagt Bur. Der OK-Präsident zieht ein durchwegs positives Fazit des 120. Seeländischen Turnfests. Die Zusammenarbeit mit dem TV Safnern habe ausgezeichnet geklappt. «Begeistert bin ich vor allem vom Einsatz der Helfer.» Die Piazza und das Festzelt hätten gestern Morgen einem «Schlachtfeld» geglichen. Die Putzquiepe habe aber tolle Arbeit geleistet, zeigt sich Bur zufrieden. Trotz des fast zu heissen Wetters wurde an den Festständen rege konsumiert, «wir wären beinahe überrannt worden», so der OK-Präsident. Deshalb dürfte das Fest positiv abschliessen. Die genaue Abrechnung liegt aber noch nicht vor.

Lobende Worte vom Verband

Bereits klar ist, dass mit knapp 3000 Turnerinnen und Turnern die angestrebte Teilnehmerzahl erreicht wor-

den ist. Auch Peter Aeschbacher, Präsident des Turnverbands Bern-Seeland, hat nur lobende Worte übrig: «Von den Vereinen habe ich positives Feedback erhalten. Der TV Safnern und der TV Orpund stellten gute Anlagen bereit. Das hat sich auf die Leistungen der Turner niedergeschlagen.»

Die Bilanz ist für das OK-Team aus einem besonderen Grund eine Genugtuung. Das OK um Bur war quasi in letzter Minute eingesprungen, da lange Zeit niemand die Organisation des diesjährigen «Seeländischen» übernehmen wollte (das BT berichtete). Der TV Safnern und der TV Orpund haben mit der Ausgabe 2014 am Büntenberg aber dafür gesorgt, dass in der Tradition des Seeländischen Turnfests nicht eine Lücke entstanden ist. **Moritz Bill**

Weitere Berichte, Resultate Seite 22

Link: www.bielertagblatt.ch

Mehr Bilder des Seeländischen Turnfests in unserer Galerie.



Bereits am Freitag im Einsatz: Im Leichtathletik-Einzelwettkampf messen sich die Athleten im Weitsprung direkt neben der Aare.

Peter Samuel Jaggi



Der TV Lengnau versenkt beim Korbball-Fachtest bei der alten Turnhalle in Orpund beinahe jeden Wurf.

Peter Samuel Jaggi

SPLITTER

Ein frischer Kaffee kann Wunder bewirken

• **Turner hilft spontan aus:** Nach einer durchzechten Nacht kann ein frischer Kaffee Wunder bewirken. Das wissen auch die Turner. Nur war gestern zu früher Stunde das Personal im Verpflegungszelt noch nicht anwesend. Das bewog einen Turner, der nicht zum Organisations-Team gehörte, spontan dazu, selbst hinter dem Tresen die durstigen Nachtschwärmer zu bedienen. Vorbildlich, dass er bei seinen Kollegen einkassierte und das Geld ordnungsgemäss in der Kasse hinterlassen hat. Ein frischer Kaffee kann eben Wunder bewirken.

• **Von Guntens objektive Wertung:** Bekannte Gesichter bekamen die Zuschauer gestern während des Show-Blocks zu sehen. ETF-2013-Direktor Fränk Hofer, Ständerat Hans Stöckli, Regierungsstatthalter Philippe Chételat, Extrem-Sportler Remo Läng und Eishockey-Nationalmannschaftsverteidiger Patrick von Gunten bildeten die Jury, welche dem TV Orpund die höchste Punktzahl vergab. Der in Orpund aufgewachsene von Gunten beteuerte, dass seine Herkunft auf die Wertung keinen Einfluss genommen habe. «Die Orpunder waren klar die Besten.»

• **Turnen macht hungrig und durstig:** Über 5000 Verpflegungen servierte die Crew von Urs Schmid während den beiden Wochenenden an die Jungturner und Turner. Daneben gingen rund 2000 Bratwürste, 1500 Steaks und 1000 Pizzen über den Ladentisch. Essen macht aber auch durstig: 10 000 Liter Bier erfrischten während des Turnfests die Kehlen. Schmid ist zufrieden, vor allem das Depot-System habe sehr gut funktioniert.

• **Komfortable 17,8 Quadratmeter:** Unter der Rubrik «Nicht wichtige Daten, aber dennoch spannend zu wissen» publizierten die Organisatoren interessante Zahlen rund um das diesjährige Seeländische Turnfest. So übernachteten 641 angereiste Turnerinnen und Turner im mitgebrachten Zelt. Ein Verein reservierte im Vorfeld eine Fläche von 625 Quadratmetern. Damit standen einem einzelnen Turner komfortable 17,8 Quadratmeter zur Verfügung.

• **Fast vier Stunden unterwegs:** 27 Vereine reisten mit dem Zug an. Zählt man die Anreisezeit pro Anfahrtsweg und Verein zusammen, ergibt dies eine Reisedauer von insgesamt 56 Stunden und 29 Minuten. Am meisten umsteigen musste der STV Bernece, nämlich dreimal. Beinahe vier Stunden waren die St. Galler in öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs, ehe sie im Seeland ankamen.

• **Lichtensteiner kamen mit den Autos:** Der mit Autos angereiste TV Triesen aus Liechtenstein musste eine 218 Kilometer lange Strecke bewältigen, welche mit der erlaubten Geschwindigkeit und ohne Verkehrsbehinderungen 3 Stunden und 50 Minuten dauert.

• **Stafette von Orpund bis Gstaad:** Apropos Distanzen: 168 Athleten versuchten die Rundbahn so schnell wie möglich zu absolvieren. Würden alle Teilnehmer eine Stafette absolvieren, könnte die Strecke von Orpund bis Gstaad zurückgelegt werden.

• **Bewerten und selbst turnen:** Ohne zahlreiche Helfer ist die Durchführung eines Turnfests unmöglich. So kommt es auch vor, dass Wettkampf-Teilnehmer mit anpacken müssen. Ein bisschen speziell ist dies bei den Wertungsrichtern, welche selbst auch turnen. Zuerst werten und dann selbst bewertet werden – das war bei fast einem Drittel der Wertungsrichter am «Seeländischen» der Fall.

• **Sandgrube im Dauereinsatz:** Nicht nur die Turner und Helfer standen am Wochenende im Dauereinsatz. Auch für die Anlagen ist ein Turnfest ein Abnutzungskampf. Ganze 660 Weitsprünge musste die Sandgrube übers Wochenende «aushalten». **bil**